

Verantwortungsvoller Umgang mit Antibiotika

Leitlinien überarbeitet

Dieser Ausgabe des Deutschen Tierärzteblattes liegen die aktualisierten und ergänzten „Leitlinien für den sorgfältigen Umgang mit antimikrobiell wirksamen Tierarzneimitteln“ bei. Ein guter Anlass für Erläuterungen und die Werbung um Ihr Interesse und Ihre Zustimmung.

Handlungsbedarf

Der tierärztliche Berufsstand hat frühzeitig erkannt, dass die Bildung von Resistenzen bei Infektionserregern eine Gefahr darstellt, die ernst genommen werden muss. Schon in den 90er Jahren hat die Bundestierärztekammer (BTK) ein Verbot der antibiotischen Leistungsförderer in der Tierernährung gefordert. Angesichts der Zunahme von Keimen im Humanbereich, die selbst gegen Reserveantibiotika resistent sind, muss jede betroffene Berufsgruppe ihren Beitrag leisten, um das Geschehen aufzuhalten. Das Problem von resistenten Mikroorganismen wird inzwischen weltweit thematisiert und angegangen. Die Tierärzteschaft muss hier konstruktiv mitarbeiten. Es gibt Länder, die kein Dispensierrecht für Tierärzte haben und Gruppen, die meinen, es sollte europaweit – zumindest für Antibiotika – abgeschafft werden. Schuldzuweisungen in Resistenzfragen auch aus der Humanmedizin ist nur durch sorgfältigen Umgang mit diesen Mitteln und entsprechende öffentliche Aussagen zu beugen.

Für die Therapie von Menschen und Tieren sind Antibiotika unverzichtbar. Da zukünftig nicht mit einer Vielzahl neuer Stoffe für die veterinärmedizinische Nutzung zu rechnen ist, müssen die verfügbaren Mittel erhalten bleiben. Dies kann nur durch einen verantwortungsvollen Einsatz der Wirkstoffe sichergestellt werden. Jede unnötige, ungezielte und unsachgemäß ausgeführte Antibiotikatherapie begünstigt die Selektion von Resistenzen.

Entstehung und Bedeutung der Leitlinien

Im Jahre 2000 wurden die „Leitlinien für den sorgfältigen Umgang mit antimikrobiell wirksamen Tierarzneimitteln“ mit Vertretern aus Praxis, Wissenschaft, Industrie, Ländern und Zulassungsbehörde unter Leitung des damaligen Vorsitzenden des BTK-Ausschusses für Arzneimittel- und Futtermittelrecht, Prof. Dr. Fritz Rupert Ungemach, Leipzig, geschaffen. Die Leitlinien wurden von der BTK und der ArgeVet (ehemals die Arbeitsgemeinschaft

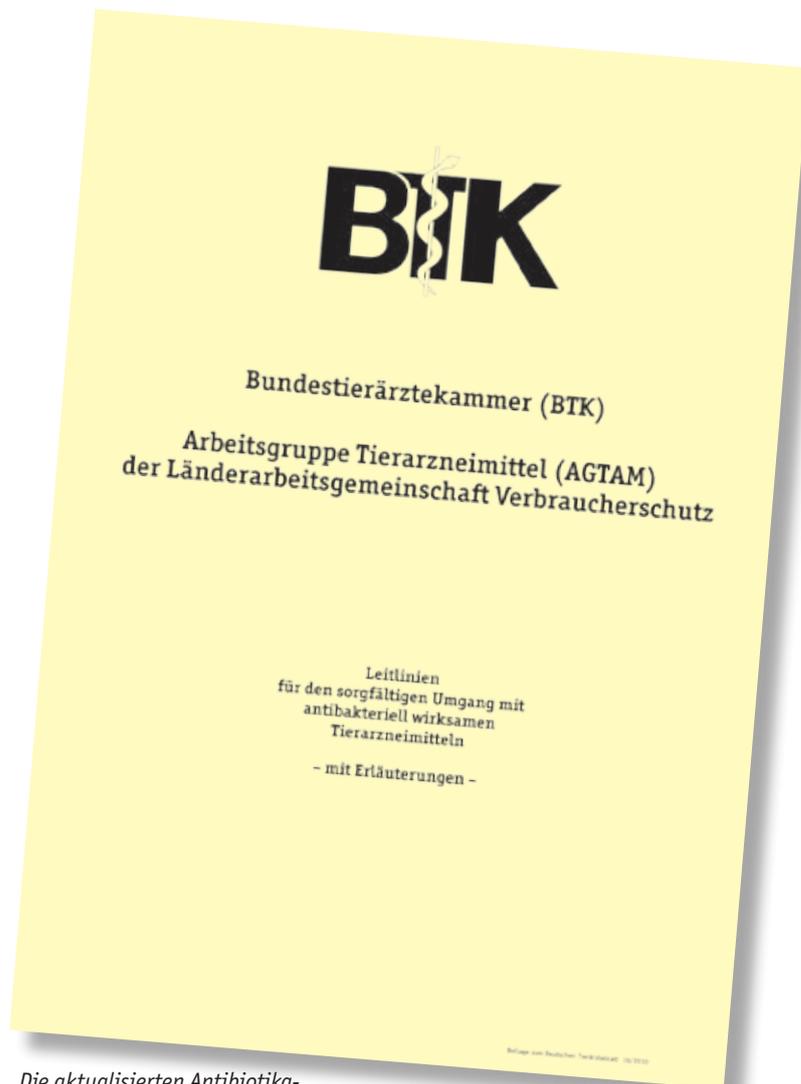
der Leitenden Veterinärbeamtinnen und -beamten der Länder) herausgegeben und im November 2000 als gemeinsame Empfehlung im Deutschen Tierärzteblatt veröffentlicht. Die Leitlinien dienen seither Tierärzten und Überwachungsbehörden als **Richtschnur für den Einsatz von Antibiotika**. Sie sind beispielhaft für Europa, haben in der Tierärzteschaft das Bewusstsein für die Resistenzproblematik geschärft und den Ruf der deutschen Tierärzteschaft genützt. Leitlinien sind keine Rechtsvorschrift, sondern eine fachlich und politisch gewollte Absichtserklärung, die eine optimale Vorgehensweise definiert, von der nur in begründeten Fällen abgewichen werden sollte.

Die Antibiotika-Leitlinien

- bestehen aus knappen Leitsätzen und einer Erläuterung,
- definieren Grundsätze für den Umgang mit Antibiotika,
- fassen allgemeingültige und bekannte Regeln zusammen,

- beschreiben basierend auf einer klaren Indikation nach Diagnosestellung, die Auswahlkriterien für das richtige Antibiotikum im Einzelfall,
- geben Hinweise auf die korrekte Anwendung, Dosierung und Therapiedauer unter Beachtung der Gebrauchsinformation und der rechtlichen Vorschriften und
- berücksichtigen dabei auch besondere Situationen wie bestandsweise Verabreichung und Umwidmungen.

Die Eigenschaften aller für Tiere zugelassenen Antibiotika und Auswahlkriterien für ein geeignetes Antibiotikum sind aufgelistet und in einem „Entscheidungsbaum“ dargestellt. Dabei sind natürlich der tiermedizinische Sachverstand und Erfahrung gefragt. Nicht immer ist es möglich, vor der Behandlung einen Erregernachweis und einen Resistenztest durchzuführen. Außerdem unterliegt der Tierarzt häufig agrarpolitischen Rahmenbedingungen, die die Therapie beeinflussen.



Die aktualisierten Antibiotika-Leitlinien finden Sie als Beilage in diesem Heft!

Es ist zudem erforderlich, die Behandlung durch gesundheitsvorbeugende Maßnahmen zu flankieren. Antibiotika sind kein probates Mittel, um schlechte Haltungsbedingungen, Managementfehler und mangelhafte Hygiene zu kompensieren.

Auswirkungen

Die Akzeptanz in der Praxis und die Sensibilität der Tierärzteschaft für die Thematik sind hoch. Das zeigen Teilnehmerzahlen an entsprechenden Fortbildungsveranstaltungen und die Resistenzsituation von tiermedizinisch relevanten Keimen. Viele positive Ergebnisse aus dem GERMAP Atlas* zu resistenten Krankheitserregern und Antibiotikaverbrauch in Deutschland können als Anzeichen dafür aufgefasst werden, dass die Tiermedizin das Resistenzproblem frühzeitig und erfolgreich angegangen ist. Die Mehrheit der praktizierenden Tierärzte geht ordnungsgemäß und verantwortungsbewusst mit antimikrobiell wirksamen Arzneimitteln um. Schuldzuweisungen anderer Berufsgruppen haben nachgelassen. Auch wenn die Resistenzsituation in Deutschland für tiermedizinisch relevante Keime vergleichsweise günstig ist, ist die Resistenzproblematik nach wie vor besorgniserregend.

Überarbeitung der Leitlinien

Nachdem alle BTK-Ausschüsse zu Änderungswünschen befragt und um Vorschläge für Mitglieder der Arbeitsgruppe gebeten wurden, setzte das BTK-Präsidium im Jahr 2007 eine Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Antibiotika-Leitlinien ein. Ziel war es, eine gewissenhafte Aktualisierung vorzunehmen und die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, Anpassungen an die geltende Rechtslage und neue Wirkstoffe in die Leitlinien einzuarbeiten sowie die Akzeptanz in der Praxis durch Präzisierungen und Ergänzungen zu optimieren. Die Leitlinien haben zu den Tierarten Schweine, Wiederkäuer, Geflügel, Kleintiere, Pferde und Fische Anhänge erhalten, die spezielle Probleme in diesem Bereich aufzeigen und als „Wegweiser“ durch die Leitlinien dienen. Grundlage waren weltweit vorliegende Veröffentlichun-

gen, die Dr. Peter Hajek, Leipzig, zusammengetragen hat. Die vorliegenden Texte sind nach gründlichen Diskussionen in acht Sitzungen und unzähligen schriftlichen Abstimmungen entstanden. Es wird in der überarbeiteten Fassung deutlicher als bisher, dass der Tierarzt mit seiner fachlichen Kompetenz über die Art der Therapie zu entscheiden hat. Abweichungen von den Leitlinien sind vom behandelnden Tierarzt auf Nachfrage zu begründen.

Die Arbeitsgruppe bestand aus 30 Vertretern aus Praxis, Hochschulkliniken, Wissenschaft, Industrie, Bund und Ländern. Die erste Sitzung wurde durch Prof. Ungemach geleitet. Im Verlauf der Beratungen ist Prof. Ungemach schwer erkrankt und leider verstorben, wodurch sich die Arbeit verzögerte. Prof. Dr. Manfred Kietzmann, Hannover, übernahm auf Wunsch des Präsidiums die Leitung und schloss die Überarbeitung ab. Am 8. Juni 2010 stimmten die Teilnehmer der Abschlusssitzung der vorliegenden Fassung einstimmig zu. Der BTK-Präsident Prof. Dr. Theo Mantel hat an allen Treffen teilgenommen. Protokolle dieser Sitzungen sind im Internet zu finden unter www.bundestieraerztekammer.de/btk/fachausschuesse/protokolle/arzneimittel-__futtermittelrecht/index.htm im geschützten, nur für Tierärzte nach Registrierung einsehbaren Bereich. Die Leitlinien werden gemeinsam von der BTK und der Arbeitsgemeinschaft Tierarzneimittel (AGTAM) der Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz herausgegeben.

Allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen sei herzlich gedankt für die Zeit und Mühe, die sie in Sitzungen und die unermüdliche Durchsicht von Entwürfen, Anregungen und Kommentaren investiert haben.

Ausblick

Es ist geplant, die Antibiotika-Leitlinien in Fortbildungsveranstaltungen zu erläutern und

VETIDATA steht als Informationsplattform allen Tierärztinnen und Tierärzten offen, die Fragen zum Umgang mit Arzneimitteln haben.

Online kann in bzw. nach aktuellen Rechtsvorschriften sowie Angaben zu Tierarzneimitteln und Tierimpfstoffen recherchiert werden.

Per Telefon oder Mail können auch individuelle Fragestellungen geklärt werden.

Veterinärmedizinischer Informationsdienst für Arzneimittelanwendung, Toxikologie und Arzneimittelrecht

<http://www.vetidata.de>

(Benutzername: praxis, Kennwort: forum)

E-Mail: info@vetidata.de

Servicerufnummer für Anfragen:

(01 80) 5 00 91 19

(0,14 Euro/Min. im Festnetz, max. 0,42 Euro/Min. aus den Mobilfunknetzen),

Montag–Freitag: 9.00–16.00 Uhr

VETIDATA

zur Diskussion zu stellen. Sie sollen, wie alle vergleichbaren Werke, **kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt werden. Alle Kolleginnen und Kollegen werden gebeten, dazu Anregungen an die BTK zu geben.**

Es ist wichtig, die Entwicklung der Resistenzen weiter zu verfolgen und Forschung zu betreiben. Denn viele Zusammenhänge, insbesondere zu multiresistenten Erregern, sind noch unklar. Und es ist dabei erforderlich, mit allen beteiligten Berufsgruppen weltweit zusammenzuarbeiten. Selbstverständlich wird die Tierärzteschaft auch in Zukunft in allen mit Resistenzfragen befassten Gremien mitwirken.

Dr. Ute Tietjen, BTK

Achtung! Einsendungen für die Dezemberausgabe

Redaktionsschluss für Manuskripte (auch Veranstaltungen):

bis zum **2. November 2010**

Wichtig: *Artikel* für den *Kammerteil* müssen bereits einige Tage vor dem Redaktionsschluss *bei den Kammern* vorliegen.

Anzeigenschluss für gewerbliche Anzeigen und Kleinanzeigen (sind kostenpflichtig):

bis zum **11. November 2010**

* Antibiotika-Resistenz- und Verbrauchsatlas zusammengestellt vom BVL, Paul-Ehrlich-Gesellschaft und der Universitätsklinik Freiburg aus dem Jahre 2008; Download unter www.bvl.bund.de/germap2008 oder www.p-e-g.org/econtext/germap2008